

Müll-Entsorgung: Legal - illegal - sch...egal? – Ein Plädoyer gegen wilde Müllkippen

Der Rasen ist gemäht, die Hecke ist geschnitten. Doch wohin nun mit dem angefallenen „Grüngut“? Eine Entsorgung im nahegelegenen Auwald scheint da oft die billigste und einfachste Lösung. Doch diese Art der Gartenabfall-Entsorgung ist nicht nur illegal, sondern kann auch schwerwiegende ökologische Folgen nach sich ziehen. Obwohl die besagten Abfälle augenscheinlich grün sind und dem Gefühl nach aus der Natur kommen, ist es dennoch gesetzlich verboten, sie in der Natur zu entsorgen. Und das aus guten Gründen:

Von diesen Gründen ist die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes, selbst in Gemeindegebieten, die touristisch hoch frequentiert sind, noch das geringste Problem. Das Ökosystem Auwald ist empfindlich und kann durch die wilden Müllkippen leicht aus dem Gleichgewicht gebracht werden, denn mit den Gartenabfällen werden zusätzliche Nährstoffe und oft auch chemische Mittel aus der Gartenpflege, wie Rasendünger oder Insektenvernichtungsmittel in den natürlichen Kreislauf mit eingebracht. Diese können Organismen in Boden und Wasser schädigen.

Ein weiteres schwerwiegendes Problem stellt der Eintrag von ökosystem-fremden Pflanzen, sogenannten Neophyten, dar. Gartenpflanzen, deren Samen mit den Abfällen in die Natur gelangen, breiten sich oft schnell aus und unterdrücken alles, was normalerweise wachsen würde. Die eigentlich standorttypische Vegetation hat keine Chance mehr, ein herber Verlust für die so wichtige Artenvielfalt in unseren Auwäldern. Flächen, die von solchen Neophyten wie Indischem Springkraut, Kanadische Goldrute oder Japanknöterich besiedelt wurden, wieder frei zu bekommen und der Natur zurück zu geben ist schwierig, langwierig, kostenintensiv und oft schlichtweg unmöglich.



Gartenabfälle im Auwald.

Es darf außerdem nicht vergessen werden, dass das Entfernen illegal abgelagerter Gartenabfälle der Gemeindekasse enorme Kosten verursacht, welche wiederum auf die Bürger umgelegt werden müssen. Der Weg zum Wertstoffhof, bei dem die Abfälle legal entsorgt werden können, ist hier die eindeutig bessere Lösung, denn unsere Auwälder sind keine Müllkippen, sondern ein kompliziertes Ökosystem, das durch die illegale Abfallentsorgung empfindlich beeinträchtigt wird.

Auch überschüssiger Hausmüll, der nicht mehr in die Mülltonne passt, hat in der Natur nichts verloren. Jede Gemeinde stellt für wenig Geld zusätzliche Müllsäcke zur Verfügung, falls die Mülltonne mal wieder überquillt. Diese werden dann zusammen mit dem Rest vom örtlichen Abfallentsorger abgeholt.



Das Abladen von Müll in der Landschaft ist gedankenlos und unnötig.

Noch besser ist es allerdings, Müll erst gar nicht entstehen zu lassen. Durch nachhaltigen Konsum und die Einsparung von Verpackung kann einiges zur Müllvermeidung beigetragen werden. Ein aktueller Trend sind hier sogenannte Unverpackt-Läden wie z.B. Tante Emmer in Passau (<https://de-de.facebook.com/unverpacktpassau/>) oder der Feinsinn Bioladen in Mühltdorf am Inn (<https://www.feinsinn.bio/bioladen/#c39>). Hier wird zumindest ein Teil der Ware zum Selbst-Abfüllen angeboten. Auch Do-It-Yourself ist wieder groß im Kommen, denn viele Produkte können wir selbst herstellen. Ideen hierzu findet man beispielsweise auf smarticular.de.

Wer sich eingehender mit dem unserem Müll auseinandersetzen möchte, kann das beispielsweise im Kindermuseum in München tun, das sich noch bis April 2018 diesem Themen-Komplex widmet.

Vielen Dank an Tanja Reiber für die Ideen und Infos.

Kontakt:

Andrea Bruckmeier
Ramsar-Gebietsbetreuung Unterer Inn
Infozentrum Ering
Innwerkstr. 15
94140 Ering
Tel.: 08573/1360
E-Mail: Umweltstation.Ering@t-online.de



Achtung: Das Infozentrum in Ering ist bis 1. April 2018 geschlossen!